



Anlage

StGB-Fachtagung
„Kommunale Seniorenpolitik: Strategien und Handlungsansätze für ein Kern-
element sozialer Daseinsvorsorge“
am 22. November 2007 in Münster

„Erfahrungswissen für Initiativen Nordrhein-Westfalen“

Projektinformationen zu dem Beitrag: „Erfahrungswissen für Initiativen (EFI)“

Vera von Achenbach, *Geschäftsführerin Projektmanagement Seniorenpolitik (ProSE), Dortmund,*

„Erfahrungswissen für Initiativen Nordrhein-Westfalen“
Auswertung einer Befragung der Seniortrainer/innen
im Mai 2007
(Stand: 24.9.2007)

Inhalt

- **Erfahrungswissen für Initiativen in Nordrhein-Westfalen**
- **Zusammenfassung von Befragungsergebnissen**
- **Projektschwerpunkte und Projekte nach Kommunen**
- **Projekte nach Themenschwerpunkten**
- **Initiatoren**
- **Bestehende Kooperationen**

Verfasserin
Jutta Stratmann

ProS
Projektmanagement Seniorenpolitik
Kronprinzenstr. 107
44135 Dortmund

Tel: 0231 589 77 10
Fax: 0231 589 77 11

Mail: stratmann@pro-se.de

Erfahrungswissen für Initiativen in Nordrhein-Westfalen

Das Projekt „Erfahrungswissen für Initiativen“ wurde in 2002 in Nordrhein-Westfalen als Bundesmodellprojekt in Kooperation mit 11 Bundesländern gestartet und ab 2006 in alleiniger Verantwortung in Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Qualifizierungsoffensive des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration fortgeführt.

Inzwischen sind in den beteiligten Kommunen eine Reihe an Projekten durchgeführt worden, die ohne das Engagement der beteiligten Älteren nicht zustande gekommen wären. Neue Tätigkeitsbereiche sind entwickelt worden und das Anliegen, den Gestaltungswillen der Älteren aktiv zu unterstützen und „neue“ Verantwortungsrollen zu finden, hat sich grundsätzlich bewährt. Dabei sind die Bedingungen zur Gewinnung und Begleitung engagierter Älterer vor Ort sehr unterschiedlich und sind in dem gesamten Prozess immer wieder Gegenstand der begleitenden Treffen und Veranstaltungen.

Grundsätzlich hat sich das Weiterbildungskonzept, das seit 2006 allein durch das Ev. Erwachsenenbildungswerk Rheinland in Kooperation mit ZWAR durchgeführt wird, bewährt und wird ständig durch regionale und überregionale Begleitung und die Einführung von „Lernplattformen“ ergänzt.

Die Anlaufstellen zum bürgerschaftlichen Engagement in den Kommunen, die von Seiten des Landes sowie der Kommune gefördert werden, haben die Aufgabe der Gewinnung, Begleitung und der Unterstützung der Seniortrainerinnen und -trainer vor Ort, wenn nicht inzwischen andere weiter entwickelte Konzepte der Selbstorganisation stattgefunden haben. Weiterhin unterstützen sie die Öffentlichkeitsarbeit der Älteren. Inzwischen führen aber auch die Seniortrainerinnen und -trainer für ihre Tätigkeitsbereiche Öffentlichkeitsarbeit selbstständig durch.



Die Qualifizierung der Seniortrainer/innen seit 2002 fand in den Jahren 2002-2004 in sechs Kommunen statt (120 Seniortrainer/innen), 2005 kamen Hilden und Paderborn dazu (plus 60 Seniortrainer/innen), ab 2006 wurde das Projekt in „EFI NRW“ übergeführt mit einer beabsichtigten Anzahl von 113 Seniortrainer/innen für 2006 in 14 Kommunen (zusätzlich: Mülheim-an-der-Ruhr, Hagen, Schwerte, Bielefeld, Wiehl/Radevormwald, Düren), so dass insgesamt bis 2006 293 Seniortrainer/innen in NRW qualifiziert wurden.

Um zu konkreten Aussagen über die Aktivitäten und Projekte der beteiligten Seniortrainerinnen und Seniortrainer, die sich zum Großteil als „EFIs“ verstehen, zu kommen, wurde im Mai 2007 von ProSE zum ersten Mal in Nordrhein-Westfalen eine umfassende Befragung der an den verschiedenen Qualifizierungsblöcken seit 2002 teilgenommenen Älteren vorgenommen.

Zusammenfassung von Befragungsergebnissen

(Stand: Oktober 2007)

Das seit 2002 als Bundes- und Landesprojekt und dann ab 2006 allein als Landesprojekt mit Erfolg laufende Programm „Erfahrungswissen für Initiativen“ hat verschiedene Wirkungen zu verzeichnen:

- ein **verändertes Rollenverständnis und –profil von Senioren und Seniorinnen**
- die **Erweiterung des Engagements auf „neue“ Felder**, wie es den Bedürfnissen der zu gewinnenden Älteren auch entspricht.
- eine **hohe Motivation der seniortrainer/innen** zur Umsetzung ihrer Projektideen und zum Einbringen ihrer Kompetenzen, die es zu erhalten gilt
- **Veränderungen in den beteiligten Organisationen, Einrichtungen, Vereinen und Initiativen durch neue Arbeitsweisen und Kooperationen.**

Die Qualifizierung der Seniortrainer/innen seit 2002 fand in den Jahren 2002-2004 in sechs Kommunen statt (120 Seniortrainer/innen), 2005 kamen Hilden und Paderborn dazu (plus 60 Seniortrainer/innen), ab 2006 wurde das Projekt in „EFI NRW“ übergeführt mit einer beabsichtigten Anzahl von 113 Seniortrainer/innen für 2006 in 14 Kommunen (zusätzlich: Mülheim-an-der-Ruhr, Hagen, Schwerte, Bielefeld, Wiehl/Radevormwald, Düren), so dass insgesamt bis 2006 293 Seniortrainer/innen in NRW qualifiziert wurden.

Über einen Kurzfragebogen wurden 270 „EFIs“ angeschrieben, über 50% gaben eine Rückmeldung. Ca. drei Viertel sind noch aktiv, ein Viertel hat das Engagement aus den unterschiedlichsten Gründen - vorwiegend aus gesundheitlichen - aufgegeben.

Insgesamt wurden von den 108 Aktiven, die geantwortet haben, 134 aufgebaute Projekte benannt. Ca. ein Viertel bewegt sich im **intergenerativen Bereich** (Übergang Schule – Beruf; Unterstützung von Schülern und Kindergartenkindern, aber auch Projekte Jung für Alt), ein weiteres Viertel in der Unterstützung von **sozialen Projekten** mit unterschiedlichen Zielgruppen (Migranten, sozial Schwache) und ein Viertel im **Kultur- und Bildungsbereich**. Die **Sicherung und der Aufbau der Freiwilligenarbeit**, die Öffentlichkeitsarbeit sowohl für die Infrastruktur zum bürgerschaftlichen Engagement als auch für Einzelprojekte bleiben wichtige Standbeine. Als relativ „neue“ Bereiche sind **Wohn- sowie quartiersbezogene Projekte** dazugekommen, die teilweise auch von ganzen Teams bearbeitet werden.

Die **Initiative** kam zumeist durch die Älteren selber (in 71 Fällen), zu einem geringeren Teil wurde die Projektidee über die Anlaufstelle, den Seniorenbeirat oder ein bestehendes Netzwerk entwickelt (10 Fälle) oder über einen Verein oder Verband, eine städtische Stelle und andere Einrichtungen.

In vielen Bereichen sind **neue Kooperationen** zur Durchführung von Projekten entstanden (Basis: 83 Projekte). Insbesondere über *intergenerative Projekte* sind Kooperationen mit Schulen, Kindertageseinrichtungen, aber auch mit Stadtbibliotheken, Altenheimen und städtischen Ämtern initiiert worden.

Die verschiedenen Zielgruppen und Aktivitäten in dem *sozialen Bereich* weisen das breiteste Spektrum an Kooperationspartnern auf. Träger der Wohlfahrtspflege und Kirchengemeinden sind hier quasi „natürliche“ Kooperationspartner.

Der *kulturelle* Bereich weist eine Vielfalt an Projekten und damit auch Kooperationspartner auf. An vielen Stellen wurden hier erstmals Träger der sozialen Arbeit mit Kulturschaffenden, -vereinen und -einrichtungen zusammengelunden.

Ab Herbst 2007 werden weitere 120 „EFIs“ in 14 Kommunen Nordrhein-Westfalens qualifiziert. Detmold ist als neue Kommune dazu gekommen, Aachen wird nicht mehr an der Qualifizierung teilnehmen. Altena und Moers werden als „kooperierende“ Kommunen mit einer eigenständigen Finanzierung an dem Programm teilnehmen.

Projektschwerpunkte und Projekte nach Kommunen

Insgesamt wurden von den 108 Aktiven 134 Projekte benannt. In wenigen Fällen findet das weitere Engagement außerhalb von „EFI“ statt, einige Seniortrainer/innen – vor allem in neuen Projekten - sind zu mehreren Personen an einem einzelnen Projekt beteiligt, andere wiederum haben bereits mehrere Projekte durchgeführt bzw. sind in mehreren gleichzeitig tätig.

Die inhaltlichen Projektschwerpunkte können folgenden Themenbereichen zugeordnet werden:

- Intergenerative Projekte (32)
- Kultur und Bildung (32)
- Soziale Projekte (31)
- Unterstützung der Freiwilligenarbeit (13)
- Stadtteilprojekte, Wohnen und Wohnumfeld (10)
- Öffentlichkeitsarbeit (9)
- Politik und Partizipation (3)
- Sonstiges (4)

Der Großteil bewegt sich im intergenerativen Bereich (Übergang Schule – Beruf; Unterstützung von Schülern und Kindergartenkindern, aber auch Projekte Jung für Alt), bei der Unterstützung von sozialen Projekten mit unterschiedlichen Zielgruppen (Migranten, sozial Schwache) und im Kultur- und Bildungsbereich. Die Sicherung und der Aufbau der Freiwilligenarbeit und die Öffentlichkeitsarbeit sowohl für die Infrastruktur zum bürgerschaftlichen Engagement als auch für Einzelprojekte bleiben wichtige Standbeine. Als relativ „neue“ Bereiche sind Wohn- sowie quartiersbezogene Projekte dazugekommen, die teilweise auch von ganzen Teams bearbeitet werden.



Tabelle: Anzahl der aufgelisteten Projekte nach Kommunen

Kommune	Anzahl der Projekte
Arnsberg	27
Düsseldorf	27
Köln	15
Minden	12
Hilden	12
Paderborn	11
Aachen	8
Hagen	8
Schwerte	8
Herford	7
Radevormwald	3
Wiehl	2
Mülheim-a.d.Ruhr	2
Bielefeld	-
Gesamt	142

Die 142 Projekte wurden jeweils von den einzelnen Seniortrainer/innen genannt, Mehrfachnennungen waren dabei möglich, so dass konkret 134 Projekte einbezogen wurden. Düren wurde nicht befragt und konnte von daher auch keine Projekte angeben. In den „neuen“ Kommunen besteht bereits eine breite Vielfalt an Projektideen und auch teilweise Umsetzungen, die aber in die Befragung nur teilweise eingeflossen sind. Diese Projekte sollen durch eine Nacherhebung zu Beginn 2008 vervollständigt werden.

Projekte nach Themenschwerpunkten

1. Intergenerative Projekte
 - Schule und Übergang in den Beruf (17 Projekte)
 - Projekte im Kindertagesstättenbereich (7 Projekte)
 - Jung und Alt (8 Projekte)



2. Soziale Projekte
 - Migrantenarbeit (10)
 - Gesprächskreise (7)
 - Sozialpaten und Familienbetreuung (4)
 - Beratung und Seelsorge (3)
 - Besuchsdienste (2)
 - Demenzbetreuung (2)
 - Hospizarbeit (1)
 - Behindertenarbeit (1)
 - Handwerkerhilfsdienste (1)

3. Kultur und Bildung
 - Kulturkreise (19)
 - Literatur und Philosophie (6)
 - Aufarbeitung von Geschichte (3)
 - Kreativität und Bildung (3)
 - Neue Medien (2)

4. Unterstützung der Freiwilligenarbeit
 - Unterstützung der Freiwilligenagentur/ Anlaufstelle (6)
 - Netzwerkaufbau (2)
 - Qualifizierung im Ehrenamt (2)
 - Übergang in den Ruhestand (2)
 - Kooperation mit Unternehmen (1)

5. Stadtteilprojekte, Wohnen und Wohnumfeld
 - Wohnprojekt und Wohnumfeld (7)
 - Gemeinde- und Stadtteilprojekt (3)

6. Öffentlichkeitsarbeit
7. Politik und Partizipation
8. Sonstiges

Initiatoren

Insgesamt 90 Befragte gaben an, von wem die Initiative zu dem durchgeführten Projekt kam. In den meisten Fällen wurde das Projekt durch die Älteren selber angestoßen (in 71 Fällen), zu einem geringeren Teil kam die Projektidee über die Anlaufstelle, den Seniorenbeirat oder ein bestehendes Netzwerk (10 Fälle), in jeweils 9 Fällen über einen Verein oder Verband, eine städtische Stelle oder andere Einrichtungen. Hiervon sind 19 Projekte gemeinsam initiiert worden.

Dies zeigt noch einmal die Innovationskraft durch das Gesamtprojekt auf, da diese Projekte ohne das Engagement der Älteren in den Kommunen wahrscheinlich nicht entstanden wären.

Bestehende Kooperationen

In vielen Bereichen sind neue Kooperationen zur Durchführung von Projekten entstanden (Basis: 83 Projekte). Insbesondere über *intergenerative Projekte* sind Kooperationen mit Schulen, Kindertageseinrichtungen, aber auch mit Stadtbibliotheken, Altenheimen und städtischen Ämtern initiiert worden.

Die verschiedenen Zielgruppen und Aktivitäten in dem *sozialen Bereich* weisen das breiteste Spektrum an Kooperationspartnern auf. Träger der Wohlfahrtspflege und Kirchengemeinden sind hier quasi „natürliche“ Kooperationspartner, Bedarfe wurden aber auch von städtischer Seite an die Seniortrainerinnen und Seniortrainer herangetragen bzw. wahrgenommen, wie beispielsweise über den Steuerkreis „Sozialpatenmodell“ in Minden oder auch den Arbeitskreis „Hilfe und Pflege“ in Herford. Das Bundesmodellprojekt „Pflegebegleiter“ wurde in die örtlichen Aktivitäten ebenso aufgenommen (Herford und Paderborn). Bestehende Vereine, wie beispielsweise „Zonta“ in Arnsberg oder der Kinderschutzbund in Herford gaben den Anlass, Familien zu begleiten. In Schwerte werden Asylanten in Kooperation mit dem AK Asyl unterstützt. In der Migrantenarbeit werden teilweise neue Kooperationswege genutzt, wie die Zusammenarbeit mit dem Theater (Mülheim-an-der-Ruhr) oder auch dem Erzählcafé (Aachen). Demenzbetreuung in Kooperation mit einem Pflegeheim wurde ebenso durchgeführt (Düsseldorf), wie Gesprächskreise in Kooperation mit Universitäten und bestehenden Netzwerken.

Tabelle: Kooperationspartner nach Themenbereichen

Kooperationspartner	Gesamt	Themenbereiche				
		Inter-generativ	Soziales	Kultur und Bildung	Quartier und Wohnen	Freiwilligenarbeit
<i>Fr. Wohlfahrtspflege/ Kirchengemeinden</i>	27	4	9	6	4	4
<i>Schulen/ Kitas</i>	20	13	2	4	1	-
<i>Städt. Ämter</i>	17	3	6	2	3	3
<i>Bildungseinrichtungen Büchereien</i>	12	3	5	3	-	1
<i>Kultureinrichtungen/ -schaffende</i>	7	1	1	5	-	-
<i>Begegnungsstätten</i>	6	-	-	3	-	3
<i>Alten- und Pflegeheime</i>	5	2	1	2	-	-
<i>Krankenkassen/ Ärzte</i>	3	-	2	1	-	-
<i>Vereine</i>	3	2	1	-	-	-
<i>Wirtschaft/ Unter- nehmen</i>	3	3	-	-	-	-
<i>Arbeitsamt/ Gewerkschaft</i>	1	1	-	-	-	-
Summe der Kooperati- onen	104	32	27	26	8	11
Anzahl der Projekte (Basis)	83	24	26	20	6	7

Der *kulturelle* Bereich weist eine Vielfalt an Projekten und damit auch Kooperationspartner auf. An vielen Stellen wurden hier erstmals Träger der sozialen Arbeit mit Kulturschaffenden, -vereinen und -einrichtungen zusammengebunden.

Bis auf den intergenerativen Bereich, sind die Träger der Freien Wohlfahrtspflege die hervorstechenden Kooperationspartner. In den Kommunen werden die Gestaltungspotenziale der Älteren zunehmend wahrgenommen, so dass sie teilweise in den verschiedenen Steuerungskreisen (Sprachförderung, Migranten, Sozialpaten) vertreten sind oder hier auch Bedarfe im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Amsberg) an sie herangetragen werden. Kooperationen mit Bildungseinrichtungen, wie Bibliotheken, Volkshochschulen, Familienbildungsstätten, Fachhochschulen und Universitäten zeigen die zunehmende Aufmerksamkeit für die verschiedenen Projekte. In einzelnen Fällen sind über konkrete Projekte „neue“ Kooperationspartner, wie Ärzte, Unternehmen und Gewerkschaften gewonnen worden.